

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigezeichneten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwörter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschlusses.
Oberamtsgericht Welzheim.	28. März 1856.	Pfahlbronn.	Michael Bay, Bauer von Adelstetten.	Donnerstag den 8. Mai 1856 Nachmitt. 2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	8. April 1856.	Kaiseröbich.	Rosine Catharine, geb. Königeter, Wittwe des Christian Müller, gew. Tagelöhners zu Birkhof.	Samstag den 10. Mai 1856. Nachmitt. 2 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	23. April 1856.	Wäschenbeuren.	+ Joseph Kurz, gew. Schneider in Wäschenbeuren.	Samstag den 24. Mai 1856. Vormittags 8 Uhr.	—

G m ü n d. — Veröffentlichung eines Straf-Erkenntnisses gegen einen Afsoten an die Wirthe.

Nachdem der ledige Schuhmachergeselle Sebastian Seiffert von Gmünd durch rechtskräftiges Erkenntnis der K. Kreis-Regierung in Ellwangen vom 16. d. M. wegen zweiten Rückfalls in das Vergehen der Afsotie in eine geschärfte, vierzehntägige Bezirks-Gefängnisstrafe verurtheilt worden ist, wird dies unter dem Anfügen veröffentlicht, daß Wirthe, welche dem Bestraften zu Fortsetzung seiner afsotischen Lebensweise behülfslich sind, mit Geldbuße bis zu 10 fl. oder mit Gefängnisstrafe bis zu 8 Tagen belegt werden müßten, und daß solche nach dreimaliger Bestrafung die Ausübung des Wirthschaftsrechts verlieren würden.

Den 24. April 1856.

K. Oberamt. Aft. Mühlischlegel, gef. St.-B.

W e l z h e i m. — Bekanntmachung.

Bis zur Nro. 160 der Ziehungsliste erstreckt sich das Contingent der heurigen Aushebung, was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Inhaber der höhern Loosnummern dadurch als entbunden von der Militärpflicht anzusehen sind, und alsbald in das Verhältniß der Landwehrrpflicht übertreten.

Den 23. April 1856.

K. Oberamt. Heinz.

G m ü n d. Ungültig-Erklärung eines oberamtlichen Vorweises.

Der bisherige Ausläufer des Buchhändlers Georg Schmid von hier, Thomas Greiner, welcher sich heimlicher Weise von Haus entfernt hat, besitzt einen oberamtlichen, neuerdings verlängerten Vorweis zum Sammeln von Subskribenten auf „Vogel's Legende.“ Dieser Vorweis wird hiemit für ungültig erklärt und dabei an die Polizeibehörden das Ersuchen gestellt,

dem Greiner denselben aufzutreten abzunehmen und hieher zu senden.

Den 24. April 1856.

Königl. Oberamt.
Aft. Mühlischlegel,
gef. St.-B.

W e l z h e i m. Steckbrief.

Man bittet, nachstehende, zum Contingent bestimmte, widerspenstig abwesende Militärpflichtige auf Betreten festzunehmen und hieher einzuklefern zu lassen, nämlich:

- 1) den Barbier August Wiest von Lorch,
 - 2) den Ziegler Johann Ferdinand Friedrich Schaufele von Rudersberg, und
 - 3) den Bauern Johannes Schwarz von Oberflechtbach, G. B. Unterslechtbach.
- Den 23. April 1856.
K. Oberamt.
Heinz.

W e l z h e i m
Verschollener.
Christian Haug von Zumhof,

geb. am 11. Mai 1785, Sohn des verst. Schmid's Johann Heinrich Haug von dort, und der verst. Anna Catharine, geb. Feger, und seine Ehefrau Margarethe, geb. Holzwarth, geb. am 3. Juli 1781, sind verschollen und würden, wenn sie noch am Leben sein sollten, das 70ste Lebensjahr zurückgelegt haben. Es werden daher sowohl sie als ihre unbekanntenen Leibeserben hiemit aufgerufen, sich binnen der unersetzlichen Frist von

neunzig Tagen bei dem K. Oberamtsgericht dahier zu melden, widrigenfalls sie für Tod und ohne Leibeserben verstorben angenommen und die Verlassenschaft des Haug an seine bekannnten Seitenverwandten vertheilt werden würde.

Den 8. April 1856.
K. Oberamtsgericht.
Hartmayer.

**G m ü n d.
Brennholz-Kauf.**



Für das hiesige Militär-Magazin werden

250 Meß tannen Scheiterholz im öffentlichen Abstreich durch Afford angekauft am

Mittwoch den 30. April d. J. Vormittags 11 Uhr im Gasthaus zur Krone in Gmünd. Den 16. April 1856.

K. Kasernen-Verwaltung
Hohen-Asperg.

**H e u c h l i n g e n.
Gerichts-Bezirks Alen.
Fahrruß-Verkauf und Gläubiger-Aufruf.**

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Hrn. Pfarrers Nummel dahier wird die vorhandene Fahrniß am

Mittwoch den 14. Mai d. J. Morgens 8 Uhr

im Pfarrhaus zu Heuchlingen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Die Gläubiger des + Herrn Pfarrer Nummel werden hiemit aufgerufen, ihre Forderungen binnen 21 Tagen

von heute an gerechnet bei dem K. Amts-Notariat Abtsgmünd anzumelden und nachzuweisen.

Den 22. April 1856.
Die Theilungsbehörde.
vdt. Amts-Notar
Millauer.

Anschlag zus. 7000 fl.
Freitag den 16. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Der Verkauf der Fahrniß, bestehend in:

Bettgewand, Schreinwerk, Küchengeschir, allerlei Hausrath, Faß- und Wandgeschir, Wagen, Pflug u. findet

Donnerstag den 8. Mai d. J. von Vormittags 8 Uhr an in der Lammwirthschaft gegen baare Zahlung statt. Unbekannte Kaufs-Liebhaber haben sich vor der Steigerung über ihre Zahlungs-Fähigkeit durch Zeugnisse ihrer Orts-obrigkeit auszuweisen.

Den 25. April 1856.
Gemeinderath.
Stadtschultheiß Kohn.

**G m ü n d.
Holz-Verkauf.**



Am Freitag den 2. Mai kommen zum Aufstreich im Hospitalwald Falkenberg auf dem Altbuch:

- 108 Klaster buchene Scheiter,
- 28 " " Prügel,
- 10 " birchene Scheiter,
- 70 " gemischte Prügel

und 30,225 Stück buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr bei der Falkenhöhle. Am 21. April 1856. Hospital-Verwaltung. Kraus.

**G m ü n d.
Holz-Abfuhr betreffend.**

Beim Holz-Verkauf im Scheiteler unterm 31. März wurde der Termin zur Zahlung auf 2 Wochen gestellt.

Da aber jetzt schon 3 Wochen verfloßen sind und kaum die Hälfte des Holzloßes bezahlt ist, so wird nach Umfluß dieser Woche das noch nicht bezahlte Holz auf Rechnung der Holz Käufer wiederholt verkauft.

Den 21. April 1856.
Hospitalverwaltung.
Kraus.

G m ü n d.

Am Mittwoch den 30. d. M. Vormittags 8 Uhr wird die Beifuhr von 100 Klstr. tannemem Scheiterholz aus dem Walde Thanwald in das städtische Holzmagazin im öffentlichen Abstreiche veraffordirt, wozu Affords-Liebhaber in die diesseitige Kanzlei eingeladen werden.

Den 25. April 1856.
Stadtpflege.
Hahn.

G m ü n d.

Am Montag den 5. Mai d. J. Morgens 9 Uhr

wird in dem 1/4 Stunde von der Stadt Gmünd entfernt gelegenen Walde Muthlanger Stadt-Viehwaide im öffentlichen Aufstreiche gegen Baarzahlung verkauft:

- 70 Klstr. tannenes Scheiterholz,
- 20 " eichenes ditto,
- 10 Stück starkes eichenes Stammholz und
- 86 Stück starke fichtene Säghölze,

wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden, unter dem Anfügen, daß die Zusammenkunft bei der sogenannten Rothrinne-Brücke ist.

Den 25. April 1856.
Stadtpflege.
Hahn.

Unterböbingen.

G e f u n d e n e s.

Auf dem Fahrweg zwischen Unterböbingen und Schönhardt wurde ein Radschuh aufgefunden und übergeben. Bei unterzeichneter Stelle kann der Eigenthümer solchen abholen.

Den 23. April 1856.
Schultheißenamt.
Schweizer.

B i r k h o f,

Gemeinde Kaisersbach. Gerichts-Bezirks Welzheim. Liegenchafts-Verkauf.



Aus der Gant-Masse der Rosine Catharine, geb. Köngeter, Wittve des Christian Müller, gewesenen Maurers in Birkhof, bürgerlich in Hüttenbühl, wird die vorhandene Liegenchaft, bestehend in:

1 einstockigen Wohnhäuschen mit Scheuern-Einrichtung, und 1 1/2 Morgen Acker u. Garten am Samstag den 10. Mai 1856

Vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Kaisersbach, 16. April 1856.
Schultheißenamt.

A l f d o r f.

Oberamts Welzheim. Afford über Bau-Arbeiten.

Das Weisnen der hiesigen Kirche wird am Samstag den 3. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause an tüchtige Meister veraffordirt. Hierorts unbekannte Liebhaber haben sich mit Tüchtigkeits- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 23. April 1856.
Schultheißenamt.
Fris.

**I g g i n g e n . Oberamts Gmünd.
Verdingung von Bau-Arbeiten.**



Hoher Weisung gemäß sollen die bei Erbauung einer neuen Kirche in Iggingen vorkommenden Bau-Arbeiten im Wege der Submission an tüchtige Meister in Afford gegeben werden.

Nach dem vorliegenden Ueberschlage berechnet sich

die Grabarbeit auf	87 fl. 43 fr.
" Maurer- und Steinhauer-Arbeit auf	20,731 fl. 8 fr.
" Gypferarbeit	905 fl. 46 fr.
" Schieferdeckerarbeit	482 fl. — fr.
" Plasterarbeit	194 fl. — fr.
" Zimmerarbeit	4,345 fl. 31 fr.
" Schreinerarbeit	1,548 fl. 53 fr.
" Malerarbeit	580 fl. 24 fr.
" Glaserarbeit	413 fl. 24 fr.
" Schlosserarbeit	948 fl. 38 fr.
" Schmidarbeit	869 fl. 58 fr.
" Kupferschmidarbeit	35 fl. 40 fr. u.
" Flaschnerarbeit	358 fl. 12 fr.

Die Risse, der Ueberschlag und die Affords-Bedingungen sind vom 28. dieses Monats an auf der Kameralamts-Kanzlei in Gmünd zur Einsicht aufgelegt und es haben die lusttragenden Meister ihre bezüglichen Offerte spätestens am 7. Mai

unter Anschluß der in den Affords-Bedingungen vorgeschriebenen Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnisse, versiegelt mit der Aufschrift: „Submission-Offert zu dem Kirchenbauwesen in Iggingen,“ daselbst abzugeben oder frankirt dahin einzusenden, worauf nach eingeholter Genehmigung der Zuschlag erfolgen wird.

Gmünd, den 18. April 1856.
K. Kameralamt. — K. Bezirks-Bauamt.
Frey. Wepfer.

**Stadt G m ü n d.
Wirthschafts- und Fahrniß-Verkauf.**



In der Gant-sache des Lammwirths Franz Joseph Eisele dahier, kommt dessen gesammtes Anwesen, bestehend in:

- 1 zweistöckigen Wohnhaus, die Schildwirthschaft zum Lamm in der Rinderbachergasse dahier,
- 1 zweistöckigen Oekonomie-Gebäude mit darin befindlicher Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, nebst bei diesen Gebäulichkeiten befindlichem Hofraum und Gärtchen,
- 1 zweistöckige Scheuer auf dem Entengraben

A l f b o r f.
Gerichts-Bezirks Welzheim.

Gläubiger = Aufruf.

Die Gläubiger des Erkapitulanten Bernhard Lachner von Haselbach, hiesigen Bezirks, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben

innen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle um so mehr anzumelden, als sie nach Ablauf dieser Frist von der Einstands-Cautions des Lachner keine Befriedigung mehr zu erwarten haben.

Den 23. April 1856.

Schultheißenamt.
Frlb.

W e l z h e i m.

Einladung.

Am Sonntag Erandi, den 4. Mai wird in hiesiger Kirche ein Missions-Fest gehalten. Vormittags Ordination eines nach Ostindien bestimmten Missionärs, Nachmittags Missions-Vorträge. Zur Theilnahme ladet freundlichst ein der Ausschuss der Diözesan-Synode.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

750 fl. Pfleg-Geld hat auszuleihen
Deibele auf'm Entengraben.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Arbeiter = Gesuch.

Vier tüchtige Schreinergefelln finden dauernde Arbeit bei
F. Schäfer,
Orgebauer.

G m ü n d

Morgen eröffne ich mit Artillerie-Musik und vorzüglichem Stoff meine

Bellevue,

wozu ich freundlich einlade.
Holz z. gold. Krone.

G m ü n d.

Morgenden Sonntag zapfe ich

Weissensteiner Bock

aus, wozu ich höflichst einlade.
Näch z. St. Joseph.

G m ü n d.

Haus = Verkauf.

Das ehemalige Baumhauer'sche Wohnhaus im Pfeiffergäßle, No. 410, ist unter annehmbaren Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt. Etwaige Kaufs-Liebhaber wollen sich wenden an

Aderwirth Heinle.

G m ü n d.

Zwei freundliche Logis mit Bett und Möbel sind sogleich zu vermieten bei
Leonhardt Albrecht.

G m ü n d.

Schutt, in dem die Steine nicht zu sehr vorherrschen, kann auf dem Plage am Lederthor aufgeführt werden.

Forster im Neubau.

G m ü n d.

Von heute an kann in der Parterre = Wohnung des Herrn Schneidermeister Seiz dahier rein gehaltene Milch aus dem Schierenhof, per Maas 5 kr., abgeholt werden.

Gutsverwalter Wacker.

Mein Nebenhaus habe ich bis Jacobi ganz oder theilweise zu vermieten

F. K. Aman.

G m ü n d.

Bis nächst Jacobi ist in der Nähe der Erhardt'schen Fabrik ein freundliches Parterre-Logis mit oder ohne Bett und Möbel an einen ledigen Herrn oder auch an eine kleine stille Familie zu vermieten. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Einige Eimer Wein hat zu verkaufen, wer? sagt die-Redaktion.

G m ü n d.

Ein ordentliches Mädchen, das mit Kindern umgehen kann, sucht eine Stelle. Näheres bei der

Redaktion.

H e u b a c h.

Morgen nach der Mittagskirche — oder bei ungünstiger Witterung am 1. Mai — ist Gesellschaft auf dem Rosenstein, wozu einladet der Lieberfranz.

N a c h t r a g.

G m ü n d. Diejenigen gemeinschaftlichen Aemter in deren Gemeinden sich Industrie-Schulen befinden, werden mit Beziehung auf den ihnen vom 26. Februar d. J. mitgetheilten gedruckten Erlaß der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins und der K. Armen-Commission vom 31. Januar d. J. aufgefordert, den dort verlangten Bericht auf **1. Mai d. J.** nach den ertheilten Vorschriften pünktlich hieher zu erstatten.

Den 23. April 1856.

den Gemeinden sich Industrie-Schulen befinden, werden mit Beziehung auf den ihnen vom 26. Februar d. J. mitgetheilten gedruckten Erlaß der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins und der K. Armen-Commission vom 31. Januar d. J. aufgefordert, den dort verlangten Bericht auf **1. Mai d. J.** nach den ertheilten Vorschriften pünktlich hieher zu erstatten.

Königlich gemeinschaftliches Oberamt.
Schemmel. Maier.

Nachtrag zu dem revidirten Postvereinsvertrag vom 5. Dezember 1851.

(Schluß.)

V. Eine Garantie Seitens der Postanstalt findet nur in der Weise statt, daß dieselbe für Beschädigung am Inhalt einer Sendung nur dann haftet, wenn eine vorhandene äußerlich erkennbare Beschädigung in unzweifelhafter unmittelbarer Beziehung zu der vorhandenen innern Beschädigung steht. Außer diesem Falle tritt die Haftpflicht einer Postverwaltung wegen des Inhalts nur dann ein, wenn ihr ein besonderes Verschulden u. die geschehene Auslieferung eines unbeschädigten Inhaltes, sowie dessen gehörige Verpackung vollständig nachgewiesen wird. Für Verluste und Beschädigungen, welche auf dem Transporte durch eine dem Vereine nicht angehörige Beförderungsanstalt eintreten, findet ein Erstattungsanspruch, den Vereins-Post-Verwaltungen gegenüber nicht statt. Dagegen haben bei diesfälligen Reklamationen zunächst diejenigen Postanstalten, von welchen die Sendungen unmittelbar dem Auslande zugefügt worden sind, den Aufgeber zu vertreten, und denselben, falls ihre Bemühungen erfolglos bleiben sollten, alle vorliegenden Mittel (Urkunden über die Ablieferung der Sendung u. s. w.) an die Hand zu geben, welche ihn in den Stand setzen können, seine Ansprüche der ausländischen Beförderungsanstalt gegenüber selbst weiter zu verfolgen.

VI. Der Aufgeber kann die der Post zur Beförderung übergebenen Sachen zurückfordern und über solche überhaupt so lange auf seine Kosten verfügen, als solche nicht an den Adressaten übergeben worden sind. Im Uebrigen wird **VII.** als wesentlich noch hervorgehoben, daß 1) auf Briefe u. s. w. die Bemerkung „frei“, „franco“ ic. ic. nicht durchstrichen, radirt oder ungeändert werden darf; 2) die in einem Vereinsgebiet mit Freimarken eines andern Gebiets versehenen Briefe als unfrankirt zu behandeln sind; 3) Briefe, deren Bestellung an den Adressaten durch Expresen verlangt wird, auf der Adresse wörtlich die Bemerkung „durch Expresen zu bestellen“ enthalten müssen; 4) baaren Einzahlungen nur gewöhn-

liche Briefe (oder Couverts) beigegeben werden dürfen, die Leistung solcher auf Kreuzband- und Waarenproben-Sendungen auf rekommandirte Briefe, auf Briefe mit deklarirtem Werthe und auf Begleitbriefe zu Bäckereien überhaupt unzulässig ist und endlich 5) Briefe u. s. w. auf denen Nachnahmen haften, auf der Adresse den Vorschußbetrag mit Worten zu enthalten haben.

W ü r t t e m b e r g.

Kirchheim u. T. den 23. April. Die Kirschenblüthe in unsern benachbarten Thälern (Lenninger und Neidlinger Thal) beginnt und wird nach allem Anschein recht schön werden. Wer dieselbe, die von einem höhern Punkte aus gesehen, in der That einen prachtvollen Anblick bietet, sehen und genießen will, wird in etwa acht Tagen den günstigsten Zeitpunkt wählen, vorausgesetzt, daß die gegenwärtige Witterung anwährt.

Göppingen, 22. April. Das Geschick eines jungen Mannes aus Schlierbach W. Göppingen, der den Krimfeldzug mitgemacht, dürfte so interessant sein, daß es der Veröffentlichung werth ist. Johannes Kälberer, 24 Jahr alt, von Profession ein Weber, Sohn einer Wittne, war im Jahre 1854 Hausknecht im Gasthof zum Mohrenkopf in Mannheim. Angelockt durch falsche Vorspiegelungen verließ er seinen Dienst, um als Kolonist nach Algier auszuwandern und in Straßburg vermeinte er die Mittel zur Ueberfahrt zu erhalten. Dort angelangt, meldet er sich bei einer Agentur, wird aber in die Fremdenlegion ohne Handgeld eingereiht und sogleich am 12. Sept. 1854 nach Korsika gebracht, wo er in das erste Regiment der Fremdenlegion gefeßt, zwei Monate lang mit seinen Kameraden aus aller Herren Länder einereizt wird und Anfangs Dezember mit 500 Genossen auf einem Dampfer in die See geht. In Malta wurde angelegt und zwei Tage gerastet. Das neue Jahr 1855 feierte er schon unter den Kanonen Sebastopols. Kälberer schlug die Schlachten am grünen Hügel, am Kirchhof und den vergeblichen Sturm auf Malakoff mit, er wurde

am 22. Sept. 1855 wieder eingeschifft, um nach Konstantinopel ins Spital gebracht zu werden, weil er am Scorbut darniederlag. Am 28. Sept. desertirte er, noch nicht vollständig genesen, aus dem Spital in Konstantinopel mit zwei Kameraden aus Bayern. Ohne Sprach- und Ortskenntniß irrten die Unglücklichen umher und kamen dreimal wieder an den Bosphorus, bis endlich Kälberer seine zwei Genossen verließ, um sich nach dem Laufe der Sonne und des Mondes zu orientiren. Er vermied alle Dörfer und Städte, und wurde doch viermal von der türkischen Polizei eingebracht. Einmal befreite ihn sein Taschenmesser, das er dem türkischen Häfcher als Bestechung gab, aus der Haft. Auf der serbischen Grenze angelangt, wurde er von den Panduren aufgegriffen und nach Belgrad transportirt, wo er am 18. Dez. ankam. Das österreichische Konsulat nahm sich des Württembergers an, der in einer Brauerei Beschäftigung fand. Der verlorne Sohn schrieb unterm 20. Dez. an seine Mutter nach Schlierbach; diese erhielt Mitte Januar d. J. den Brief und erbat sich vom K. Oberamte Göppingen einen Paß für ihren Sohn. Am 9. Februar wurde vom K. Oberamte der Paß ausgefertigt und von der Mutter der Post übergeben. Am 28. Febr. wurde der Paß in Belgrad visirt und in der vorigen Woche ist Johannes Kälberer wohlbehalten in der Uniform der französischen Fremdenlegion zum Ergöhen der gaffenden Jugend in Schlierbach angekommen. Der Erlegionär hat Zeit, hinter dem Webstuhle seine Thorheiten zu bereuen und den Spruch sich hinter's Ohr zu schreiben: „Bleib' im Land und nähre Dich redlich!“

Deutschland.

Frankfurt a. M., 19 April. Man schreibt der „B. S.“: Unserer Bankierwelt ist augenblicklich etwas in Aufregung über mehrere ausgebrochene belangreiche Fallimente, von denen sie stark berührt wird (eins an unserm Orte: Rupp und Bockstein, Leder-Lactirfabrik mit circa 170,000 fl., eins in Mannheim: Reinhard, Bankier- und Getreide-Geschäft mit circa 600,000 fl., eins in Würzburg u. s. w. Man fürchtet, daß noch mehr traurige Ereignisse der Art bald nachfolgen werden. Dem „N. C.“ werden die Passiva des in Mannheim fallirten Hauses auf 850,000, die Aktiva auf 350,000 fl. angegeben. Das „Frankf. Journ.“ erzählt ferner, daß eine der ersten Firmen in Köln, K. . . ., die sich mit Getreidehandel befaßte, ihre Zahlungen eingestellt hat; dasselbe Haus soll vor Jahresfrist aus seinen Spekulationen einen Reingewinn von 80,000 Thln. erzielt haben. (N. 3.)

Rußland.

Den Zustand Finnlands in dem eben beendeten Kriege schildert eine dortige Feder folgendermaßen: Das Land war mit 100,000 Mann russischen Militärs überschwemmt. Zu Abo allein lagen 20,000. Krankheiten aller Art, als Typhus, Blattern, Syphilis, herrschten fortwährend, füllte die Lazarethe mit Tausenden von Kranken, verpesteten die Luft an vielen Orten und rafften unzählige Menschen weg. Besonders groß war die Sterblichkeit zu Abo, welche Stadt einer der ungesundesten Orte Finnlands ist. Eine sehr widerwärtige Krankheit war allgemein, die von manchen für die Pest gehalten ward, und die sich in Beulen offenbarte, welche beim Aufbrechen mit Maden angefüllt waren, die, wenn auch die angegriffene Stelle weggeschnitten worden war, bald darauf am

ganzen Körper sich zeigten und diesen buchstäblich auffassen. Was das Bombardement Sweaborgs betrifft, so wird als ausgemacht angenommen, daß der Verlust der Russen gegen 2000 Mann betragen habe.

Vermischtes.

Ein neuer Hans Sachs. Ein Schuhmacher, welcher dieser Tage kein Geld im Hause, aber viele Ausstände hatte und, um Niemanden zu verlegen, in seinem Kundenregister nachschlug, bei wem er wohl eine freundliche Annahmung wagen dürfe, fandte einem bekannten jovialen Kaufmanne seine Rechnung mit folgender poetischen Divise:

Wegen überflüssigem Geldmangel,
Werfe ich aus meine Angel,
Um von meinen vielen Ausständen
Zu bekommen heut' Etwas in Händen.
Da ich nun weiß, daß Sie ein freundlicher Mann,
Der Jedem gern hilft, wo er kann,
So hoff' ich, Sie senden mir ohne Gebrümme,
Die unten verzeichnete Summe.

Es kann hinzugefügt werden, daß der Betrag dem poetischen Annahmer sofort zugeandt worden.

Witterung im Mai nach dem hundertjährigen Kalender.

Anfangs rauh, windig und kalt, vom 14. bis 15. schön, warmes Wetter mit wenig Donner vermischt, dann veränderlich, den 24. früh Eis, bis 27. schön, vom 28. kalt und Neifen bis zum Ende.

Wuthmaßliche Witterung im April nach Herschel.

Vom 28. April bis 4. Mai schön.

Rechnungs-Räthsel.

Es gibt eine 6ziffrige Zahl, deren letzte Ziffer linker Hand 1 ist. Bringt man diese Ziffer auf die rechte Seite in die erste Stelle, so erhält man das 3fache der ersten Zahl. — Welches ist diese?

Auflösung des Räthfels in No. 47: „Erinnerung.“

Schorndorfer Frucht-, Brod- und Fleisch-Preise

vom 22. April 1856.

Dinkel	Wahrer Mittelpreis per Scheffel	7 fl. 45 fr.
Roggen	" " " "	— fl. — fr.
Gerste	" " " "	— fl. — fr.
Haber	" " " "	5 fl. 30 fr.
8 Pfund weißes Brod kosten		26 fr.
8 " schwarzes " "		24 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt		6 1/2 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch		11 fr.
1 " abgezogenes ditto		10 fr.
1 " Schmalz		— fr.
1 " Rindfleisch		9 fr.
1 " Kalbfleisch		8 fr.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 23. April 1856.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
Kernen	—	—	43	7	43	7	43	7	—	—	16	—	15	28	15	12	679	24	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	32	6	32	6	32	6	—	—	10	40	10	24	10	—	344	22	—	—	—	—
Haber	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	4	24	4	18	4	16	12	56	—	—	—	—
Wicken	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	9	12	—	—	—	—	27	36	—	—	—	—
Summe	—	—	84	5	84	5	84	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1076	8	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: 289, 280, 276 Pfd. zus. 845 Pfd. Durchschnittsgew. 281 2/3 Pfd. Schrankenmeister Weikmann.